

## Aufgeblättert



# Die besten Krimis für einen spannenden Mai

VOLKER ALBERS

∴ Auf Bestseller ist er seit Jahren abonniert: **Martin Walker**, Schotte mit Wohnsitz im französischen Périgord, steht auch mit dem 11. Fall für seinen Dorfpolizisten Bruno wieder ganz oben im Verkaufsrang. In „**Menü surprise**“ (Diogenes, Dt. von Michael Windgassen, 422 Seiten, 24 Euro) lässt Walker seinen Serienhelden erneut tief in die europäische Geschichte eintauchen; es geht um terroristische und geheimdienstliche Aktivitäten der jüngeren Vergangenheit. Dabei will Bruno eigentlich erst einmal den Gästen eines Kochkurses seiner



Freundin Pamela einige Kniffe der raffinierten französischen Küche beibringen. Doch eine Teilnehmerin des Kurses erscheint nicht zum vereinbarten Termin. Zwar ist sie pünktlich aus ihrer englischen

Heimat abgereist, doch in St. Denis angekommen ist sie nicht. Natürlich ahnt man, dass das nichts Gutes bedeutet – und so kommt es dann auch: Die Frau ist ermordet worden und ihr Liebhaber gleich mit ihr. „Menü surprise“ ist ein klassischer Martin-Walker-Krimi, unterhaltsam zu lesen und gespickt mit den bekannten Zutaten aus gesellschaftspolitischen Hintergründen und kulinarischen Abschweifungen. Ergo: Für Fans ein Muss.

Die brillianteste neue Stimme im nordischen Kriminalroman gehört der Dänin **Katrine Engberg**. Bereits ihr Debüt „Krokodilwächter“ war ein überzeugender Kriminalroman, der Nachfolger „**Blutmond**“ (Diogenes, Dt. von Ulrich Sonnenberg, 472 Seiten, 24 Euro) steht dem in gar nichts nach. Der Roman wirft glasklare Schlaglichter auf die Gesellschaft der Schönen und Reichen, die sich im Umfeld der Fashion Week in der dänischen Metropole Kopenhagen ein Stelldichein gibt. Ausgehend vom Tod eines berühmten Modemachers, der vor den Augen einer afrikanischen Prostituierten qualvoll stirbt, entwickelt Katrine Engberg, die auch Tänzerin, Choreografin und Regisseurin ist, ihre äußerst spannende, stilistisch elegant erzählte Geschichte. „Blutmond“ ist Teil einer in Kopenhagen angesiedelten Krimiserie um zwei Polizeiermittler, es ist eine Serie, die das Zeug zum Klassiker hat.



Dass auch der Berliner Autor **Vincent Kliesch** auf den Bestsellerlisten, wenn gleich im Bereich Taschenbuch, von

oben grüßt, ist nicht allein sein Verdienst. Prangt doch auf dem Titel von „**Auris**“ (Droemer, 352 Seiten, 12,99 Euro) unter seinem Namen auch der von Sebastian Fitzek. Entstanden ist der Roman nämlich



nach einer Idee des deutschen Psychothrillerstars – und in enger Kooperation mit ihm. Und so ist es denn auch ein Thriller nach echter Fitzek-Manier geworden: Der Protagonist Matthias Hegel, genannt „Auris“, kann das Profil eines Täters anhand dessen Stimme erstellen, er ist ein akustischer Profiler. Dann allerdings gesteht Hegel, selbst einen Mord begangen zu haben. Die junge Podcasterin Jula, die seit dem Tod ihres Bruders traumatisiert ist, aber glaubt nicht an seine Schuld – und findet auch Hinweise darauf, dass Hegel nicht der Mörder gewesen sein kann. Doch dieser beharrt auf seiner Schuld. Und warnt Jula davor, weiter in Sachen herumzuwühlen, die sie selbst in große Gefahr bringen können. Ein rasant geschriebener Thriller, inklusive einiger Skurrilitäten. Die Zusammenarbeit der beiden Autoren wird gewiss eine Fortsetzung finden.